

Kreuze für tote Kinder

Spendenläufer McGurk läuft zu Massengräbern in Irland

Jana Derksen

Der John McGurk will nicht die Augen verschließen, sondern auf Missstände wie das Massengrab in Tuam aufmerksam machen. Schließlich hat der heutige Spendenläufer selbst Schlimmes erlebt.

Für wen wird gespendet?

Mit einem sechstägigen Spendenlauf zu den Massengräbern nach Tuam in Irland wollen John McGurk und sein Team auf die Hilfsaktion seines Vereins „Sportler 4 a childrens world“ aufmerksam machen. Der Verein setzt sich seit Jahren für benachteiligte Kinder ein und sammelt mit dieser Aktion Spenden für zwei Hilfsorganisationen. Das Projekt „Children 1st Scotland“ unterstützt missbrauchte Kinder in Glasgow. Der Verein „Ireland-Marys Meals“ hilft 796 Kindern, ein Schulessen zu bekommen.

Warum gibt es das Massengrab?

Von 1925 bis 1961 wurde in Tuam im Westen Irlands von der katholischen Kirche ein Heim für ledige Mütter geführt. Die Lokalhistorikerin Catherine Corless hat 2012 aufgedeckt, dass zwischen 1925 und 1961 in dem Heim 796 Totenscheine für Kinder im Alter bis zu drei Jahren ausgestellt wurden, aber es lediglich eine einzige beglaubigte Urkunde gab. Die dunkle Vergangenheit von den Kinderleichen, die nachts in einem Abwassertank auf dem Gelände



des Mutter-Kind-Heims verschwanden, wurde von einer Kommission der irischen Regierung 2020 bestätigt. Einem unabhängigen Bericht zufolge, der Anfang des Jahres erschien, starben zwischen 1922 und 1998 etwa 9000 Kinder in irischen Heimen, die von der Regierung kontrolliert und von religiösen Organisationen, oft von der katholischen Kirche, geleitet wurden.

des Mutter-Kind-Heims verschwanden, wurde von einer Kommission der irischen Regierung 2020 bestätigt. Einem unabhängigen Bericht zufolge, der Anfang des Jahres erschien, starben zwischen 1922 und 1998 etwa 9000 Kinder in irischen Heimen, die von der Regierung kontrolliert und von religiösen Organisationen, oft von der katholischen Kirche, geleitet wurden.

Warum liegt McGurk das Projekt am Herzen?

Der schottischstämmige John McGurk wurde selbst jahrelang in einem Kinderheim in Schottland misshandelt. „Der Leiter des Heims hat mich gegen die Wand geschmissen, er hat mich die Treppe runtergeworfen“, berichtet McGurk.

„Die haben mir meine Kindheit gestohlen.“ Über die daraus entstandene Motivation, Spenden für Kinder in Not zu sammeln, hat er ein Buch geschrieben.

Was ist das Ziel des Charity-Laufs?

John McGurk und sein Verein wollen ein Zeichen für den Schutz und die Achtung von Kindern setzen, indem sie für jedes der 796 Babys und Kinder, die in dem Abwassertank-System in Tuam liegen, ein Kreuz in den Boden legen. „In Zeiten von Corona und Brexit ist dies ein besonderes Zeichen für den europäischen Zusammenhalt“, sagt McGurk. Zusammen mit Catherine Corless, Überlebenden der Familie und Freunden wird McGurk die weißen Kreuze ablegen.

„Unsere bescheidene Botschaft ist es zu zeigen, dass die 796 Kinder niemals vergessen werden und dass die Menschenwürde unantastbar ist“, sagt McGurk und zeigt auf sein grünes T-Shirt über seinem Kilt. Dort steht der Titel des Laufs: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.

Wie unterstützen Berufsbildende Schulen die Aktion?

Die 796 kleinen Holzkreuze haben Schüler von 16 Berufsbildenden Schulen aus der Region zusammengebaut. Mit einem schwarzen Stift haben sie die Namen der gestorbenen Kinder und das Todesdatum daraufgeschrieben. Koordiniert und organisiert hat dies die Religionslehrerin Mareike Klekamp, eine Freundin von McGurk, die für die

Schulen Unterrichtsmaterialien für Präsenz-, Distanz- und Hybridunterricht entwickelt hat. Bei der Aktion hat „John unsere Klasse besucht und von seiner Geschichte erzählt“, sagt Klekamp. Die Schüler seien berührt und gefasst von den offenen Berichten über seine Kindheit gewesen.

Wie funktioniert die Spendenaktion?

Der Spendenlauf startet am 8. Juli um 10 Uhr auf dem Osnabrücker Rathausplatz, wo die Schüler McGurk die Kreuze übergeben werden. Den Startschuss gibt Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Auf der Reise nach Tuam wird McGurks Team unter anderem ein Massengrab in Schottland nur wenige Kilometer von dem Heim, in dem McGurk aufgewachsen ist, besuchen und ein Kreuz niederlegen. Weitere Stationen sind Glasgow und Dublin, wo McGurk plant, den irischen Präsidenten Michael Higgins zu treffen, um Aufmerksamkeit für den Spendenlauf zu gewinnen. Am 13. Juli endet die Charity-Aktion am Massengrab in Tuam.

Wie beeinflusst Corona die Aktion?

Eigentlich sollte die Spendenaktion bereits im vergangenen Jahr stattfinden. Wegen Corona wurde sie dreimal verschoben. McGurk und sein zwölfköpfiges Team hoffen sehr, dass es im Juli unter Corona-Auflagen klappt. Falls nicht, will er das Projekt wieder verschieben. „Wir bringen die Kreuze dahin“, sagt er.

Foto: Jörn Martens